

Ospelt: «Die lokale DNA bleibt erhalten»

Coop übernimmt vier Supermärkte von Stefan Ospelt. Im Interview erklärt der regionale Unternehmer seine persönlichen Beweggründe.

Interview: Gary Kaufmann

Als Erstes die Frage, die sich wohl gerade alle im Land stellen: Warum Coop und nicht Migros?

Stefan Ospelt (Geschäftsführer): Entscheidend für mich war Folgendes: Die lokale DNA, die wir geschaffen haben, bleibt erhalten. Coop hat mir klar das Commitment gegeben, dass alle Mitarbeiter und die meisten regionalen Lieferanten übernommen werden. Zu denselben Konditionen, wenn nicht sogar besser. Das war mir wichtig, weil mir die Personen und die Individualität am Herzen liegen. Zudem wird unsere Eigenmarke «O für Ospelt» weiterhin in den Regalen zu finden sein. Im ersten Moment ist der Aufschrei zwar gross, aber mit der Zeit werden die Kunden merken, dass sich gar nicht so viel ändert.

Migros-Produkte wird es nach der Übernahme jedoch keine mehr geben.

Ich kann nachvollziehen, wenn das Emotionen weckt. Je nachdem, ob man ein Migros- oder Coop-Kind ist und welche Produkte man mag, sind die Reaktionen unterschiedlich. Die unzähligen Meldungen zeigen, dass unsere Ospelt Supermärkte beliebt sind. Es ist auch nicht so, dass ich mein Lebenswerk jetzt einem völlig fremden Unternehmen überlasse. Coop und Migros sind kulturell betrachtet verwandte Konzerne. Ich möchte mich an dieser Stelle



Supermärkte gehen in neue Hände: Ivo Dietsche, Leiter Coop Ostschweiz-Ticino, erhält vier neue Verkaufsstellen von Stefan Ospelt (r.), Geschäftsführer Ospelt Supermärkte. Bild: Donato Casparit

bei der Migros für das langjährige Vertrauen bedanken. Es gibt überhaupt kein «böses Blut» zwischen uns. Ich bin ein unabhängiger Partner und habe einfach von meinem Recht Gebrauch gemacht, den Vertrag mit einer sechsmonatigen Frist zu kündigen.

Was hat dazu geführt, dass Sie die vier Ospelt Supermärkte in Balzers, Eschen, Ruggell und Grabs abgeben? Meine Söhne gehen beruflich in eine andere Richtung, also

musste ich nach 40 Jahren im Detailhandel und in meinem 60. Lebensjahr eine Entscheidung treffen, welchen Weg ich künftig gehe. Ich musste die beste Nachfolgelösung für mich, die Mitarbeiter sowie die Lieferanten suchen. Und ich bin davon überzeugt, dass mir das gelungen ist. Mit Coop haben wir langjährige Mietverträge abgeschlossen, womit eine nachhaltige Versorgung in den Standortgemeinden sichergestellt ist. So bin ich immer noch involviert, weil ich Eigentümer

der Immobilien und Liegenschaften bleibe.

Die Initianten-Frage: Waren Sie auf der Suche nach einem Abnehmer, oder ist Coop auf Ospelt Supermarkt zugegangen?

Es war eine zufällige Begegnung beziehungsweise eine Chance, die sich so ergeben hat.

Es wurden also keine Verhandlungen mit Migros oder anderen Konzernen geführt?

Es gab keine anderen Gespräche, die Unternehmensphilosophie von Coop entspricht meiner Philosophie.

Der Ospelt Supermarkt in Schaan geht nicht an Coop, weil kein Interesse an dem Standort besteht. Wird für diesen noch nach einem anderen Abnehmer gesucht?

Nein, der Ospelt Supermarkt in Schaan bleibt als Denner-Partner erhalten. Es ist nicht geplant, dass jemand anderes diesen übernimmt. Für mich ist das okay, so habe ich auch noch einen Supermarkt.

Die gestrige Meldung sorgt für Unsicherheit in der Bevölkerung. Eine Sorge lautet, dass neben Migros nun auch andere Geschäfte Ihre Einkaufszentren verlassen.

In den Einkaufszentren gibt es sonst keine weiteren Änderungen, die bestehenden Partnerschaften bzw. Mietverträge mit den Bäckereien und anderen Geschäften laufen weiter. Das REC, das Essanecenter, der Roxy Markt und der Rhymarkt behalten alle ihre Namen. Die Supermärkte werden jeweils weiterhin von denselben Teams geführt. Beliebte Gesichter wie die Filialleiter Giuliano Cavalcante in Ruggell oder Willi Mairer in Balzers werden immer noch dort anzutreffen sein. Genauso wird es weiterhin die Kapuziner-Salatsauce und andere vertraute Produkte aus Liechtenstein zu kaufen geben. Auch die LLB-Bankomaten vor den

Einkaufszentren bleiben stehen. Die Flaggen von Ospelt Supermarkt werden hängen bleiben, neben ihnen wird in Zukunft einfach Coop statt Migros stehen.

Wie sieht es eigentlich mit den Öffnungszeiten aus: Wird man immer noch am Sonntag einkaufen können?

Auch daran ändert sich nichts, die Supermärkte werden als Coop weiterhin sieben Tage in der Woche geöffnet sein. Wie schon gesagt: Der einzige Unterschied ist, dass die Supermärkte künftig Coop statt Migros sein werden.

Zur Entscheidung hat Sie auch der Wandel in der Branche bewegt. Was meinen Sie damit?

Ja, die Branche hat sich verändert. Die Entwicklungen waren nicht immer nur positiv. Die Konkurrenz nimmt zu und der Markt ist härter umkämpft. Das war jedoch nicht ausschlaggebend für die Abgabe der Supermärkte, diese haben sich bewährt. Vielmehr näherte ich mich meiner Pension und möchte reduzieren. In Zukunft lege ich mit meinem Unternehmen den Fokus auf den Handel mit Immobilien und lokalen Produkten.

Wie geht es jetzt weiter?

Bis zum Ende August 2026 sind wir noch Migros-Partner. Danach wird zwei Wochen umgebaut, bis die Supermärkte als Coop wiedereröffnet werden.

Das Ende der Parität: Coop übernimmt Vormachtstellung

Noch hat Migros gleich viele Standorte in Liechtenstein, doch die Kräfteverhältnisse ändern sich durch den Verlust der Ospelt Supermärkte.

Fünf Coop und fünf Migros: Aktuell besteht Remis zwischen den beiden Konzernen, was die Anzahl Standorte in Liechtenstein betrifft. Doch der jüngste Schachzug wird die Waage aus dem Gleichgewicht bringen. Ab dem 1. September übernimmt Coop die vier Ospelt Supermärkte in Balzers, Eschen, Ruggell sowie Grabs. Bis dahin werden die Filialen von Stefan Ospelt weiterhin als Migros-Partner geführt. Doch der Vertrag ist gekündigt und somit wird es künftig 8:2 für Coop stehen. Wer Migros-Produkte will, wird hierzulande nach Schaan oder Triesen müssen. Im Unterland wird es gar keine Filiale mehr geben. Im Gegenzug expandiert Coop deutlich in Liechtenstein und hält die Konkurrenz somit auf Distanz.

Die Fakten zur Übernahme: Alle Mitarbeitenden der betroffenen Ospelt Supermärkte erhalten ein Angebot zur Weiterbeschäftigung. Das gilt auch für das Personal der Filiale in Bad Ragaz, die per Ende August schliesst. Nur der Standort in Schaan wird nicht von Coop übernommen und weiterhin von Ospelt als Denner-Partner betrieben. Was daran liegt, dass man hier mit dem Rietpark

schon einen Supermarkt hat, der noch dieses Jahr erweitert und modernisiert werden soll. Zusätzlich zu den Supermärkten gibt es noch Coop-Tankstellen in Eschen, Vaduz und Balzers. Der Schweizer Marktführer im Detailhandel, gemessen am Umsatz im vergangenen Jahr, meint es ernst im Land.

In Eschen und Balzers künftig doppelt vertreten

Der Grund, weshalb Coop zuschlägt: Alle neuen Standorte in Liechtenstein sowie Grabs würden «interessantes Potenzial» bieten und «Nähe zur Kundenschaft» garantieren, erklärt Kommunikationsleiterin Desirée Hofer: «Wir prüfen unser Verkaufsstellennetz laufend und bauen es nach Möglichkeiten aus.» Die Übernahme der Standorte in Eschen sowie Balzers überrascht, weil man in diesen Gemeinden schon mit einem Getränkemarkt respektive Supermarkt präsent ist. Konkret darauf angesprochen heisst es, dass man diese Filialen weiterführt. «Die Coop-Supermärkte in der näheren Umgebung bleiben aktuell alle bestehen», betont Hofer.

Zu welchen Konditionen die Ospelt Supermärkte übernom-

Status quo: So verteilen sich die Supermärkte in Liechtenstein und der Region



men werden, wird nicht bekannt gegeben. Für Geschäftsführer Stefan Ospelt ist es die

«beste Lösung» in Hinblick auf die bevorstehende Pension. Als Eigentümer der Immobilien er-

hält er künftig Mieteinnahmen und trägt nicht mehr selbst das unternehmerische Risiko der

Supermärkte. Seine Eigenmarke «O wie Ospelt» wird dort jedoch weiterhin verkauft. Denn Coop hat ihm zugesichert, dass die regionalen Spezialitäten im Sortiment bleiben. Somit hat er also nicht nur für seine Mitarbeitenden, sondern auch die lokalen Lieferanten gesorgt.

Migros steht jetzt unter Zugzwang

Beim bisherigen und langjährigen Partner wurde die Entscheidung von Stefan Ospelt gestern «mit Bedauern» zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig weist Migros-Mediensprecherin Silke Seichter darauf hin, dass an den Filialen in Schaan und Triesen festgehalten wird. Ob nun neue Standorte in Liechtenstein gesucht werden, um den bevorstehenden Rückgang zu kompensieren, wird nicht verraten. «Zu zukünftigen Plänen äussern wir uns erst, wenn diese spruchreif sind», so Seichter. Allerdings muss Migros zügig handeln, wenn man in Liechtenstein noch mitmischen möchte. Hinzu kommt, dass Lidl derzeit ein Bauprojekt am Denner-Standort in Eschen plant. Doch jetzt gerade sorgt der Coop-Coup für Bewegung im Markt. (gk)